

neuen Postens angekündigte Demission auf Grund eines im Amsterdamer publicischen Antrages des provisorischen Kriegsministers erhalten, in welchem ganz ausdrücklich auf das Bedeutungsmäßige des vom General Malacca beliebten Vorwurfs hingewiesen wird. Eine solche Energie am rechten Platz kann nur gebilligt werden, denn gerade in Rumänien liegt die Gefahr einer Einübung politischer Offiziers-Pronunciamenti sehr nahe.

Bon den an der koreanischen Frage interessierten Mächten zeigt sich Japan ganz besonders thätig. Japanische Kriegsschiffe und japanische Landstreitkräfte sind nach dort entsandt worden. Letztere halten die Hauptstadt somit dem Könige in Südkorea und über auch sonst die Herrschaft des Gouverneurs in Korea aus. Der eigentliche Leiter der austwärtigen Politik Chinas, der Vicekönig Li Hung Chang, hat definitiv diese Vorgänge Japans als dem Volkerrecht und den abgeschlossenen Verträgen zuwiderrendant bezeichnet, auch davon gesprochen, daß die Haltung Japans nicht im östlichen Asien eine Freiheit herausschöpfen und dem Kaiser daselbst gefährlich werden könnte, allein trotzdem ist, wie die "Frankfurter Zeitung" meint, kaum zu bestreiten, daß der Streit zwischen den beiden Mächten zu einem Kriege führen werde. Die Japaner sind schon älter in Korea eingebrochen, so noch in den Jahren 1882 und 1883, allein sie haben es schließlich immer noch für nötig gehalten, das Land wieder zu verlassen. Korea ist ein Vasallenstaat Chinas und leistete bei derselben das Recht, Truppen dorthin zu senden. Als Japan im Jahre 1884 sich weigerte, seine Truppen aus Korea zurückzuziehen, soll dies aus Chinas mit den Feindigen Handlung geschahen, daß die Stadt mit dem Grafen Ito einen Vertrag, nach welchem beide Staaten sich verpflichteten, ihre Soldaten aus Korea zurückzuziehen und im Zukunft doch kein Streitkräfte zu senden, ohne vorher dem anderen vertretungsberechtigten Theil davon Kenntnis zu geben. Die chinesische Regierung hat nun, wie Li Hung Chang dem "Times" Correspondenten in Tientsin erklärte, auf den austwärtigen Wunsch des Königs von Korea Truppen dorthin gesandt, damit dieselben den Aufstand unterdrücken. Japan sei auf Gründen der Jahre 1885 abgeschlossen. Beschränkt worden, daß die chinesischen Truppen nach der Weiterverteilung der Ordnung sofort zurückzuziehen werden müssen, und China habe diesen Verpflichtungen nachkommen wollen, Japan aber habe sich geweigert, seine Truppen zurückzuziehen, und den Vertrag gemacht, um Verein mit China in Korea Reformen durchzuführen. China sei jedoch darauf nicht eingegangen. So stehen die Dinge augenblicklich. Wenn Japan und China wegen Korea in einen Krieg gerieten, so würde davon nur Russland Vorteile ziehen, welches längst den Wunsch hat, seine Flotte im Port Arthur und in Japan zu haben. Die Engländer haben natürlich allen Grund, eine solche Lösung der "Koreanischen Frage" hinauszuhalten, bis derselbe aller Mittel anwendet, um eine Verständigung zwischen China und Japan herzustellen. Es liegt im Interesse Englands und der übrigen mit Korea handelnden Staaten, daß die ausgedehnten koreanischen Hölle nicht in den Besitz einer europäischen Macht übergehen, das Land deshalb seine Selbstständigkeit behält und also von den Truppen Japans und Chinas wieder geräumt wird.

Deutsches Reich.

Berlin. 29. Juni. Von einem praktischen Erfolg der großen Enquete-commission über die landwirtschaftliche und die Währungsfrage ist bisher noch nichts zu vermelden gewesen; es verlautet noch nichts darüber, ob die Regierung die dort gewonnenen Informationen für geeigneter weiteren Vorgehen hält. Jureßen wirz man annehmen dürfen, daß wenigstens über die der Kommission zur Erörterung gelungenen Fragen des Agrarwesens demnächst die neuen Landwirtschaftscommissionen sich zu beschäftigen haben werden. Aber zu welcher Zeit die in Tötigkeit wortenden treten können, ist auch noch ganz unsicher. Bekanntlich müßten vorher über die obligatorische Einrichtung dieser Kammer die Provinzialkassen geobrigt werden. Vor Herbst werden also die Landwirtschaftskammern unter keinen Umständen zusammentreten können.

Berlin. 29. Juni. Den Hauptpunkt der Vorlage wegen Förderung des Strafgerichts nach den Beschlüssen des Bundesrats teilen wir weiter unten mit. Es regiert sich daraus, daß die preußischen Anträge in allen wesentlichen Punkten durchgebrungen sind. Im Bundesrat hat die mehrmals "Reform"-Tendenz gezeigt, welche den preußischen Entwurf — unbeschadet vieler unbefriedigender Verbesserungen im Einzelnen — befehlte, die Rücksicht zu Einrichtungen, wie sie vor der Mensch-Juliorganisation von 1877 bestanden, als gewissermaßen selbstverständliches Heilmittel gegen die Mängel — und befehlte, daß die Rücksicht zu Einrichtungen, wie sie noch nach größere Verbesserung mit sich brachten; ob diejenigen Mängel, über welche jetzt gesagt wird, nicht außerhalb der Institutionen selbst, insbesondere in deren Handhabung wärzten, ob nicht Neuerungen anstatt der Rück-

Der Mond stieg an dem dunklen, sternensimmernden Himmel auf, die Bäume, die seines Verge, das alte schwere Antlitz und die Schöpfe mit seinem übermächtigen Blick übergehend.

Beide gingen eine Zeit lang schweigend nebeneinander.

Der Weg war nicht weit.

Holmar aber lagte:

Lassen Sie und noch ein wenig ruht auf der Straße nach dem Gelände hingehen, es ist so schön hier draußen und etwas frische Luft wird uns gut thun nach der langen schweren Fahrt.

Der Thierarzt stimmte bereitwillig zu.

"Das ist so ein Abend", sagte er, "für die Verliebten — der prächtige Mondchein und die lase Luft, dabei schläft das Herz schlaf, und ein paar dunkle Augen und ein paar frische rote Lippen leben in solcher silbernen Dämmerung noch viel schöner aus als im hellen Sonnenlicht."

Holmar sah.

Dann daß er es wollte, dachte auch er an ein paar leuchtende Augen und an ein paar lädierte Lippen, und wie schön es sein müsse, wenn er diese im schimmernden Mondlicht so nah vor sich sehen könnte, wie das treuerzige tolle Gesicht des alten Berges.

"Sie sind ja ganz poetisch, mein lieber Thierarzt", sagte er, mit den Lippen lächeln, ohne die Wimpern und Schnauze ganz aus seinem Herzen kauen zu können, — das hätte ich Ihnen gar nicht zugeraut."

"Poetisch", antwortete Holmar, "mein Handwerk oder, wie die modernen Herren sagen würden, mein Wissenschaft paßt auch wenig dazu. Ein pochtiger Thierarzt! Das wäre wahrscheinlich eine reine Silberne Elegie. Freilich", fuhr er dann, über die vom Silberlicht umflossenen Hohenzüge hinblindest, fort, kommt wohl Jetzen zweitens eine Erinnerung herangetrieben aus den Tiefen der Vergangenheit, die auf einmal die alte Zeit, in der auch der Wind etwas flimmerte und schimmerte und den Thau auf den Wiesen verschwerte wie heute, so recht lebhaft wieder vor die Augen stellt — und doch ist sie lange vergangen und die Menschen, die damals lebten, wohl auch schon zu Staub geworden. — Man war auch einmal jung, Herr Baron, und hatte auch ein Herz, das von anderen Dingen träumte, als das frische Buch zu entzieren."

"Ach", fragte Holmar, "da tauchen denn auch wohl ein paar glänzende Augen und ein paar lädierte Lippen vor Ihnen auf, die Sie im Mondchein lebend haben sollten als im Tageslicht?"

lebe zu den vor 17 Jahren aus guten Gründen abgeschafften Vorleserinnen möglich wären, bevor der Abschluß wirklicher Wirkstätte — diese Fragen haben im Bundesrat, falls sie dort überhaupt aufgeworfen werden, keine Wirkung geübt; auch diese Körperlichkeit hat sich, gleich dem vertraglichen Justizministerium, in den Hauptstagen mit dem Vorwürfe begnügt, da man sich auf einer Seite müde gelegen hat, sich wieder einmal auf die andere Seite zu drehen, auf der man bis zum Infrastruktur der Reichsjustizgesetzgebung eingeholt ist. Diese Befürchtungen des Bundesrats auch zunächst von Neuem nachdrücklicher Widerpruch erhoben werden gegen den Vorschlag, die Sprach-Abteilungen der einzelnen Reichsgerichte (Senate und Kammer) einzig durch die 2. und 3. Justizverwaltungen, statt durch die Präsidien der Gerichtshöfe, zusammenzufügen zu lassen — außer beim Reichsgericht, wo der Präsident persönlich diese Aufgabe erledigen soll. — Es wird auf diese und andere Punkte noch zurückzukommen sein.

Der Chef des Auswärtigen und Finanz-Corps, General der Infanterie Goiz, hat die längste Umlauf nach Sachsen und Badenland begleitet.

— Von den am 28. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats ist noch zu berichten, daß einer Eingabe fälschlicher Haushalter und Spuler, betreffend die Beleidigung von der Versicherungsfähigkeit nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, keine Folge gegeben wurde.

Einer drablichen Weisung der französischen Regierung an ihre Botschafter im Auslande zufolge haben die Beamten der höchsten französischen Botschaft wegen der Ermordung des französischen Präsidenten Carnot auf vier Tage

zu den jüngst von uns übergebenen Ausführungen des Reichstagabgeordneten Prof. Hesse über die Ablehnung des Kriegs "Erfolg Leipzig" macht der "Hannover" folgende Bemerkungen:

Die Ausführungen sind bis zu einer gewissen Stunde ja ohne Zweifel zutreffend, sie tragen unseres Erachtens jedoch einen sehr wesentlichen Moment an die gefährliche Nachvorschau. Abgesehen davon, daß es für das Kaiserreich Deutschland im Allgemeinen höchstens sein kann, wenn es in überzeugtem Maße einigst mit einem großen gespannerten Klimakoeffizienten bei jedem Gelegenheitsauftreten kann, daß ein derartiges Fortsetzen, das bei keinen Menschen den nicht ununterbrochenen Fortzug, das es im Stande ist, nichtfalls ein starkes Landungskorps abzugeben. Diese Sorge, daß die alte "Leipzig" mit ihrem breiten 200 Mann Brustgang gerade auch die coronale Brust, die Herr Dr. Hesse in seiner Linie im Auge hat, zu einer ordentlich verschwunden — man denkt nur an die Beleidigung des Landungskorps an den Kampf gegen Russland — und den selben Brustgang an den Kampf gegen Russland — und den Sammeln, sowie bei fast jedem einen noch unveränderten Kampf in den Colosseum sehr schwer und kostspielig fallen. Wie hätten gewünscht, um Herr Dr. Hesse und andere übrigen dargestellten militärischen Freunde im Reichstage, die sich bei ihrer Abstimmung auf die Verstärkung des Hauses der Deutschen Nationalversammlung doch etwas mehr Verständigung hätten zu Theil werden.

Um den oft befragten Wettbewerb, der dem freien Handwerk auf der Strafanstaltarbeit erwacht, zu befriedigen, sollen fortan die Strafanstalten in größerem Umfang zur Aufrüstung des Hauses der Kleidungsgegenstände für das Heer herangezogen werden.

Auf den Antrag von mehr als 30 Anwälten hatte der Kavallerie-Kammertag eine Versammlung der Anwaltskammer im Brief des Kammergerichts wiede Verabschiedung und Beschließung über die vom Justizminister angeregte Frage einer Reform der Kavalleriekammer einberufen. Die Verhandlung fand gestern im Hotel Imperial statt, es waren über von ca. 500 Anwälten des Bezirks nur ca. 150, meist Berliner Anwälte, erschienen. Man beschloß:

Die Kavalleriekammer zu Berlin erfuhr: 1) die freie Abstimmung soll als eine anerkannte Grundlage für das Gedanken der Rechtsritter und für das Recht des Anwaltsstandes herhalten;

2) Kavallerie, welche eine Anerkennung des geplanten Verhältnisses nicht vornehmen; und nicht vornehmen;

3) die von dem Königlich preußischen Justizministerium angeregten und die vom dem Vorstande der Kavalleriekammer vorgelegten Weisungen sind nicht geeignet, angebliche Unschuld zu verschaffen, sondern die Segnungen der freien Advocatur zu gewähren.

* Berlin, 29. Juni. Staatsanwälter von Heyden und Anklagekommissare aus Berlin und Schleswig haben heute eine mehrjährige Reise zur Inspektion der Schleusenhäuser, Brückenanlagen und Weitwegen am Norddeutschen Kanal angestellt. — Der französische Botschafter Verdet hat heute Vorstellung an einem Regierungsaudienztag des Kabinettsoffizialen beigelegt und ist höchst zufrieden.

* Wismarschen, 28. Juni. Auf seiner letzten Probefahrt hat das neuerrichtete Panzerschiff I. Klasse "Feldmarschall Friedrich Wilhelm" (Commandant Captain zur See Ritter Meyer) eine leichter Verstärkung seiner Steuerbordwaffen erhalten, da die Seele an den Seiten der Maschinen undicht wurden. Da die Probefahrt des Panzers unter möglichster Vermeidung jeder Verjährung von 100 geboren, so legt die letztere Werft zu Wismarschen die in Frage kommenden Maschinen unter Aufsicht eines Konsulenten vorgelegten Weisungen und nicht geprüft, ob die obigen Maschinen die Seele zu verschaffen, sondern die Segnungen der freien Advocatur zu gewähren.

* Berlin, 29. Juni. Staatsanwälter von Heyden und Anklage-

kommissare aus Berlin und Schleswig haben heute eine mehrjährige Reise zur Inspektion der Schleusenhäuser, Brückenanlagen und Weitwegen am Norddeutschen Kanal angestellt. — Der französische Botschafter Verdet hat heute Vorstellung an einem Regierungsaudienztag des Kabinettsoffizialen beigelegt und ist höchst zufrieden.

* Wismarschen, 28. Juni. Auf seiner letzten Probefahrt hat das neuerrichtete Panzerschiff I. Klasse "Feldmarschall Friedrich Wilhelm" (Commandant Captain zur See Ritter Meyer) eine leichter Verstärkung seiner Steuerbordwaffen erhalten, da die Seele an den Seiten der Maschinen undicht wurden. Da die Probefahrt des Panzers unter möglichster Vermeidung jeder Verjährung von 100 geboren, so legt die letztere Werft zu Wismarschen die in Frage kommenden Maschinen unter Aufsicht eines Konsulenten vorgelegten Weisungen und nicht geprüft, ob die obigen Maschinen die Seele zu verschaffen, sondern die Segnungen der freien Advocatur zu gewähren.

* Paris, 29. Juni. In der Kutscherversammlung gestern Nachts im Bois de Boulogne hielt der sozialistische Deputierte Louis-Hugues eine Ansprache. Man hat auch

sagen, er habe einen Bourgeois-Präsidenten fabriziert, aber er könne einen Bourgeois-Präsidenten machen wollen,

der die Kavalleriekammer zu Berlin erfuhr:

1) die Kavalleriekammer zu Berlin erfuhr: 1) die freie Abstimmung soll als eine anerkannte Grundlage für das Gedanken der Rechtsritter und für das Recht des Anwaltsstandes herhalten;

2) Kavallerie, welche eine Anerkennung des geplanten Verhältnisses nicht vornehmen; und nicht vornehmen;

3) die von dem Königlich preußischen Justizministerium angeregten und die vom dem Vorstande der Kavalleriekammer vorgelegten Weisungen sind nicht geeignet, angebliche Unschuld zu verschaffen, sondern die Segnungen der freien Advocatur zu gewähren.

* Brüssel, 29. Juni. Die in Antwerpen geplante

Vorrede fand dem Staatsanwalt Verret, der drei

fahrt wieder aufnehmen können. Dagegen läßt sich nach der "S. B." noch nicht absehen, wann dies der Fall bei dem Panzerfloss IV. Klasse "Heimdal" sein wird, das nach seinen ersten Probefahrten ganz an der Dienst gestellt werden mußte, da die eingebauten Schiffsschlüssel den an sie zu stellenden Anforderungen nicht genügten.

* Angermünde, 28. Juni. Eine demeritenswerte Beleidigungserklärung erläßt der Landrat unter dem Kreis, Herr v. Risselmann: "Es sind allerdings wiederum Schriftstücke ohne Namenunterchrift bei mir eingezogen, welche Behauptungen, Beschwerden, Anklagen usw. gegen die einzelnen Justizbehörden gemacht werden, welche die Beleidigung höherer Personen oder auch Verbrechen enthalten, in denen der Vorwurf politischer oder anderer Vollstrecker, welche die Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Posen, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz: "Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz:

"Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz:

"Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz:

"Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz:

"Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz:

"Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen Herren unterzeichnete Aufruf zur Reise nach Varzin lautet in den deutschen Blättern der Provinz:

"Fürst Bismarck hat hoherstaatlicher Weise eine neue Anfrage aus bayerischen Kreisen im beobachtenden Sinne des Preußen-Volkes zu empfangen, sobald er nach Varzin übergeht. Wie zweifellos nicht, daß jetzt deutsche Herren, welche die Freiheit oder Berufswahl oder Dienstzeit der Banca Romana als mangelnde Fähigkeit betrachtet haben, in die Freiheit der Abhänger leunziehende unangemessene Denunciations in den Papierkorb geworfen werden."

* Bonn, 28. Juni. Der bereits erwähnte, von einigen

fünfzig deutschen